

Gemeindebrief



Evang.-Luth. Kirchengemeinde Erding
mit Berglern, Bockhorn, Buch am Buchrain, Eitting, Forstern, Fraunberg
Moosinning, Neuching, Oberding, Pastetten, Walpertskirchen, Wörth



Hoffnung

Dezember 2022 - März 2023

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Besinnung zur Jahreslosung	
Der Himmel, der ist, ist nicht der Himmel, der kommt – Ein Hoffnungslied	3
Theologie der Hoffnung heute	6
Was macht mir Hoffnung	8
Kirchentag 2023 in Nürnberg: „Jetzt ist die Zeit“	9
Neue Orgel in der Erlöserkirche	
Rückblicke in Wort und Bild	11
Gruppen und Kreise	14
Gottesdienste	16
Gottesdienste an Heilig Abend	18
Kasualien	19
Vortragsreihe „Häusliche Gewalt“	20
Jubiläum des Evangelischen Kindergartens	22
Blaues Kreuz Erding	24
EJ- Erding & Mhoch3:	
Gottesdienst mal anders	25
Pfadfinder:	
Rückblick aufs Pfingstlager	26
Friedenslicht-Gottesdienst	27
Kindergeschichte	28
Weihnachtskonzert	30
Zwergergottesdienst und Wichtiges in Kürze	31

Liebe Leserin, lieber Leser,

Einen wirklich prall gefüllten Gemeindebrief halten Sie da gerade in den Händen. Prall gefüllt mit Erinnerungen der letzten Monate. Prall gefüllt mit Veranstaltungen, die auf Sie warten; mit Gottesdiensten und unseren Gruppen und Kreisen. Prall gefüllt aber auch mit Beiträgen zu einem Begriff, einem Wort, nach dem sich unsere Zeit so sehr sehnt. Hoffnung. Hoffnung auf Gerechtigkeit. Hoffnung auf Frieden. Hoffnung auf mehr Miteinander. „Hoffnung“ ist seit jeher im christlichen Glauben tief verwurzelt. Von der Hoffnung der Israeliten auf Befreiung aus der Sklaverei bis zu einer Hoffnung auf eine bessere gerechtere Welt in der Gemeinschaft Gottes. „Der Himmel, der kommt“ (EG153). Hoffnung spricht auch in unseren Advents- und Weihnachtsliedern zu uns. „Wo bleibst du Trost der ganzen Welt?“ (EG 7, Strophe 4) oder „es ist ein Ros (Reis/Zweig) entsprungen“ (EG31). Neues Leben aus einem totgeglaubten Baumstumpf, aus einer Samenkapsel auf totem Holz wie im Titelbild von Congerdesign. Uns - dem Redaktionsteam - bleibt die Hoffnung, dass Sie beim Lesen viel Freude haben werden

Wir wünschen Ihnen eine besinnliche Advents- und Weihnachtszeit und ein gesegnetes Jahr 2023

Ihr Gemeindebriefteam

Liebe Gemeinde,



Es ist ein warmer Tag, Ende Oktober, als ich am Computer sitze und darüber nachdenke, worauf wir derzeit hoffen. Vielleicht geht es vielen derzeit so wie mir: Erst einmal hofft man auf einen nicht kalten, sondern möglichst warmen Herbst mit möglichst wenig Tagen, an denen man die Heizung andrehen muss. Hoffen wir aber auch noch auf andere Dinge? Was meint eigentlich Hoffnung in der Bibel?

Wenn ich da nachlese, finde ich viele Aussagen. Meistens geht es erst einmal darum, dass sich Hoffnung auf etwas richtet, was man (noch) nicht sieht. Hoffnung hat also etwas mit Vertrauen und Glauben zu tun. Hoffnung – so sagt es Paulus – wird uns geschenkt durch Jesus Christus und die Beziehung zu ihm, der von den Toten auferstanden ist und von dort wiederkommen wird. Die Hoffnung richtet sich auf den dreieinigen Gott, der Lebenssituationen verändern kann und Hoffnung über den Tod hinaus schenkt. Von dieser Hoffnung lesen wir in den Evangelien bei Menschen, die Jesus begegneten und bei

vielen Christen, die versuchten, ihm nachzufolgen. Deshalb schrieb Paulus im Brief an die Gemeinde in Rom im Kapitel 12: „Freut euch, dass ihr Hoffnung habt. Bleibt standhaft, wenn ihr leiden müsst. Hört nicht auf zu beten.“ (Röm 12,12 zitiert nach der Basisbibel). Eine Frau, die standhaft blieb, als sie leiden musste, war Hagar, die Sklavin Abrahams. Abraham war zusammen mit seiner Frau ungewollt kinderlos geblieben. Um der Not der Kinderlosigkeit abzuweichen, sollte Hagar einspringen und mit Abraham für den nötigen Nachwuchs sorgen. Doch als das Kind geboren war wurde Sara eifersüchtig auf Hagar und die Lage eskalierte. Aber Hagar blieb standhaft und floh in die Wüste bis sie zu einer Quelle mit einem Brunnen kam. An diesem Brunnen erschien Hagar ein Engel, der ihre Not kannte und ihr die Geburt ihres Sohnes Ismaël ankündigte. Sie vertraute dieser Zusage und erkannte in ihm jemanden, der im Namen Gottes zu ihr sprach, denn sie sagte: „Du bist ein Gott, der mich sieht“ (1 Mose 16,16) – dieses Bibelwort ist für 2023 die Jahreslosung geworden. Ich wünsche uns allen, dass wir auch standhaft bleiben, wenn unser Leben schwer erscheint und wir uns im Gebet von Gott Hilfe erwarten. Ich wünsche uns immer neue Hoffnung auf Gottes Nähe und die Erfahrung: Gott sieht uns!

In diesem Sinne: Frohe Weihnachtstage und ein gesegnetes neues Jahr 2023!

Ihre Pfarrerin
Dorothea Zwölfer

Unser Spendenkonto:
IBAN: DE96700519950000028480
BIC: BYLADEM1ERD
Sparkasse Erding - Dorfen

„Der Himmel, der ist, ist nicht der Himmel, der kommt“– Ein Hoffnungslied von Kurt Marti

Im Evangelischen Gesangbuch unter der Nummer 153 steht dieses kurze Lied voller Hoffnung. Jede Strophe beginnt mit den Worten „Der Himmel, der kommt...“. Der Text stammt von Kurt Marti, der als Pfarrer in der Schweiz lebte und bis ins hohe Alter Texte verfasste, die viele wegen ihrer schlichten und dennoch kraftvollen Sprache beeindrucken. Ich lade Sie ein, sich auf seine Hoffnungsworte einzulassen.

Strophe 1: Der Himmel, der ist, ist nicht der Himmel, der kommt, wenn einst Himmel und Erde vergehen.

Es wird also einmal ganz anders werden, ein neuer Himmel wird den alten ablösen. Nun gut, mag man einwenden, selbst wenn es so kommen würde, ich lebe doch hier und jetzt, heute muss ich meinen Alltag bewältigen. Und das stimmt ja auch. Trotzdem, Kurt Marti öffnet uns hier die Augen für das, was kommt, damit es in unsere Welt schon jetzt hineinkommt und Hoffnung macht. Hoffnung ist eine starke Kraft. Doch kann ich Hoffnung „lernen“? Sicher nicht in dem Sinne, als könne ich sie dann herbeizwingen. Aber wir können ihr Freiräume schaffen. Oft genügt ein kleiner Spalt im Alltag, und die Hoffnung scheint hindurch. Sich einmal fünf Minuten Zeit nehmen, schweigen, ruhig werden, beten.

Strophe 2: Der Himmel, der kommt, das ist der kommende Herr, wenn die

Herren der Erde gegangen.

Ein neuer Herr kommt, die alten müssen gehen. Dann wird Schluss sein mit Aggression und brutaler Gewalt, mit dem Recht des Stärkeren, mit Habsucht und Eigennutz, mit Ellbogen und Ausbeutung. Eine Weile können sich die Mächtigen noch halten, die Menschen und Erde rücksichtslos für ihre Zwecke missbrauchen, weil wir sie gewähren lassen, weil wir zu schwach sind, aber auch zu bequem. Oder weil wir auch nicht besser sind. Aber dann kommt ein ganz anderer Herr, der auf der Seite der Schwachen steht und doch stark genug ist, die Mächtigen abzusetzen – Jesus Christus, der wiederkommende Herr. Er wird kommen, und mit ihm gelten ganz neue Spielregeln, nämlich die des kommenden Himmels. Glaube, Hoffnung und Liebe werden herrschen.

Strophen 3 und 4: Der Himmel, der kommt, das ist die Welt ohne Leid, wo Gewalttat und Elend besiegt sind. Der Himmel, der kommt, das ist die fröhliche Stadt und der Gott mit dem Antlitz des Menschen.

Seine Hoffnung schöpft Kurt Marti aus der Offenbarung des Johannes. Dort lesen wir davon, dass Gott bei den Menschen sein wird. Er teilt ihr Leben, und sie leben mit ihm. Es braucht weder Kirche noch Tempel mehr, denn Gott ist überall da und alles ist göttlich. Die Menschen kommen mit allem, was sie belastet, mit ihren Tränen, mit

ihrem Leid und ihrer Klage. Aber dabei bleibt es nicht, all das wird verwandelt. Die Tränen werden abgetrocknet. Es kommt eine Welt ganz ohne Leid, in der Gewalt und Elend ein für alle Mal besiegt sind.

Strophe 5: Der Himmel, der kommt, grüßt schon die Erde, die ist, wenn die Liebe das Leben verändert.

Entscheidend ist, was aus der Zukunft jetzt schon in unser Leben leuchtet, was uns jetzt schon verändert. Jetzt schon grüßt der Himmel die Erde, jetzt schon wird sie, werden wir berührt und verändert. Es geht also nicht um zwei getrennte Welten, hier die Erde und dort der Himmel. Die eine Welt wirkt auf die andere ein, und zwar in

einer ganz bestimmten Richtung. Die Zukunft bestimmt die Gegenwart. Was kommt, ist in der Hoffnung schon da. Die Erde ist nicht sich selbst überlassen. „Der Himmel, der kommt, grüßt schon die Erde, die ist.“ Ein schönes Bild, der kommende Himmel, der uns zuwinkt. Das Reich Gottes ist mitten unter uns und es gewinnt in unserem Herzen Raum, wo wir diesen Worten vertrauen. Der Himmel ist mitten unter uns, wenn wir einander solche Worte weitersagen, wenn wir einander gelten lassen, wenn wir einander Gutes tun. Sie nähren die Seele und lassen uns dem Himmel vertrauen. Ja, „der Himmel, der kommt, grüßt schon die Erde, die ist, wenn die Liebe das Leben verändert.“

Christoph Keller

Waldweihnacht auf Schloss Fraunberg am 26.12.2022 um 16.00 Uhr (Erdinger Straße 16, 85447 Fraunberg)

Zur Waldweihnacht im Garten von Schloss Fraunberg möchten wir Sie auch dieses Jahr am Zweiten Weihnachtsfeiertag (26.12.2022 um 16.00) wieder sehr herzlich einladen. Begleitet wird der Gottesdienst vom ökumenischen Bläserkreis unserer Gemeinde. Im Anschluss an den Gottesdienst darf von den Jungen und Junggebliebenen wieder der süße Christbaumschmuck vom Weihnachtsbaum geräubert werden.

Parkplätze stehen am Gemeindezentrum Fraunberg zur Verfügung.

Monatsspruch Dezember 2022

„Der Wolf findet Schutz beim Lamm, der Panther liegt beim Böcklein. Kalb und Löwe weiden zusammen, ein kleiner Junge leitet sie.“

Jes 11,6

Hoffnung die trägt

Gedanken zu Jürgen Moltmanns Theologie der Hoffnung in einer Zeit, die nach Hoffnung dürstet.

„Und als Jesus aus Jericho hinausging, [...] da saß ein blinder Bettler am Wege, Bartimäus, der Sohn des Timäus. Und als er hörte, dass es Jesus von Nazareth war, fing er an zu schreien und zu sagen: Jesus, du Sohn Davids, erbarme dich meiner!“ (Markus 10,46-47).

Die Geschichte des blinden Bartimäus gehört zu den Geschichten der Bibel, die uns im Lauf unseres Lebens immer wieder begegnen. Schon unseren Kleinsten im Kindergarten erzählen wir, wie Jesus Bartimäus geheilt hat. Es ist ein Wunder Jesu, bei dem man sich leicht vorstellen kann, wie die Begegnung mit Jesus Bartimäus' Leben völlig verändert hat.

Neben dem Wunder erzählt uns die Geschichte aber auch von dem großen Vertrauen des Bartimäus und von Hoffnung. Hoffnung auf Farben, Hoffnung auf lachende Gesichter. Hoffnung auf ein selbstbestimmtes Leben und Hoffnung darauf, dass doch noch alles gut wird. Diese Hoffnung, hat Bartimäus nicht für die ferne Zukunft. Diese Hoffnung hat er jetzt. An seinem Platz vor dem Stadttor. Jetzt will er sehen. Jetzt soll sich sein Leben ändern. Die Vertröstungen auf ein Leben nach dem Tod reichen ihm nicht. Darum richtet Bartimäus seine Hoffnung an den Einzigen, von dem er weiß, dass er ihm helfen kann. Jesus von Nazareth. Dem Zimmermann, von dem die Menschen erzählen, er

sei der Sohn Davids, der Gesalbte, der Messias. Alle Versprechen und Verheißungen der Propheten und der Schriften der Tora führen Bartimäus zu Jesus hin. Wenn einer dazu in der Lage ist, Bartimäus zu helfen, dann er. Gottes Sohn.

Diese Hoffnung des Bartimäus findet sich viele hundert Jahre später auch in der Theologie von Jürgen Moltmann. Sie wird zum Ausgangspunkt all seiner weiteren Überlegungen und bringt einen ganz neuen Blickwinkel in das Denken vom kommenden Reich Gottes. Den Blickwinkel der Hoffnung. Hatte die Theologie und die Lehre der Kirche das Reich Gottes bisher in weite Ferne, bis an das Ende der Welt gerückt, ist Hoffnung im Gegensatz dazu ein zutiefst im Hier und Jetzt beheimatetes Gefühl. Es ist, als ob man sich ausstreckt nach etwas ... nach den Versprechen auf eine bessere Zukunft. Hoffnung kann und wird nie zufrieden sein mit den unzureichenden Lebensbedingungen auf dieser Erde. Nicht mit der fortschreitenden Zerstörung unseres Planeten. Nicht mit den Kriegen. Nicht mit einer Gesellschaft die mehr und mehr auseinander driftet. Hoffnung wird sich immer ausstrecken nach dem Ganz-Anderen: einer Harmonie von Mensch und Natur; einem Miteinander aller Menschen; sozialer Gerechtigkeit. All das sind keine Wunschträume, keine Traumphantasien, sondern Sehnsüchte und Versprechen, die in

uns Menschen wohnen und wachsen und die immer wieder in Reichweite rücken.

Ähnliche Gedanken fanden sich auch schon in Ernst Blochs (1885-1977) philosophischem Entwurf „Prinzip Hoffnung“. Für Jürgen Moltmann reicht es aber nicht, diese Erfüllung der Sehnsüchte im Bereich des menschlich-machbaren anzusiedeln. Er geht darüber hinaus und weist auf Gottes Verheißungen hin. Es sind die Verheißungen der Bibel, von der ersten bis zur letzten Seite, die uns Christen den Mut und die Kraft geben uns nicht mit dem Gegenwärtigen zufrieden zu geben. Es ist Gottes Wirken von der Schöpfung bis zur Auferstehung, das uns immer wieder eine neue Zukunft verspricht. Und gerade die Auferstehung hebt dann die Grenzen dieser Welt aus den Angeln – nimmt sogar dem Tod das letzte Wort. Was für eine neue Welt. Diese Versprechen haben wir. Auf sie dürfen wir uns einlassen und verlassen. Aus diesen Versprechen heraus dürfen wir Hoffnung schöpfen, mitten in all den sorgenvollen Tönen unserer Zeit, mitten in Krieg und Gewalt. Mitten in der immer schlimmer werdenden Zerstörung unseres Planeten. In all dem bleibt Gottes Botschaft von einer

neuen Welt, die hier und jetzt und mitten unter uns anbrechen kann. Diese Botschaft weiterzusagen ist unsere Aufgabe und diese Botschaft weiterzusagen ist unsere Kraft. Die Kraft, selber etwas in die Hand nehmen, selber etwas verändern zu können.

Jürgen Moltmann wurde immer wieder vorgeworfen, dass er durch seine starke Bindung an die biblischen Verheißungen und durch seine starke Bindung an das Wirken Gottes zu unkonkret und zu folgenlos bleibt. Wer seine Hoffnung einzig und allein auf den „Ganz Anderen Gott setzt“ bleibt für diese irdische Welt kraftlos. Und doch lässt er Wechsel der Blickrichtung zu. Sowohl für die christliche Predigt als auch für ein christliches Handeln. Als Botschafter und Täter des Friedens – mitten im Krieg. Als Streiter für die Erhaltung der Schöpfung, ohne sich dabei in zweckfreien und wirkungslosen Protestaktionen zu verlieren. Als Täter der Gleichberechtigung, zwischen Mann und Frau, Flüchtling und Ortsansässigem. Handlungsfelder gibt es viele. Gottes Verheißungen gelten für jedes von ihnen.

Henning von Aschen

Monatsspruch Januar 2023

„Gott sah alles an, was er gemacht hatte: Und siehe, es war sehr gut.“

Gen 1,31 (E)

Was macht mir Hoffnung

Wir haben Sie gefragt: Was macht Ihnen Hoffnung?

„Schwierige Frage, wir sind zurzeit schon ziemlich deprimiert, wenn wir auf die Klimakrise und die anderen Krisen schauen, aber auch auf die Stärkung rechter Parteien und Regierungen. Hoffnung machen mir Freunde, denen ich vertrauen kann. Es hilft, dass wir uns selber engagieren können, auch mit kleinen Schritten im Alltag. Es ist gut, dass es ein Erwachen gibt und es gerade vielen jungen Leuten bewusst ist, dass wir gemeinsam versuchen müssen das Beste aus der jeweiligen Situation zu machen.“

Marie, 17 Jahre

Mir macht das Engagement vor Ort Hoffnung, die vielen Bürger, die mitdenken und sich einsetzen. In unserer kleinen Welt passiert so viel durch Einzelne und in den Vereinen und Kreisen, an dem sich die große Welt ein Beispiel nehmen könnte. Natürlich ist meine Hoffnung eine „gespaltene Hoffnung“ – unsere kleine Welt ist ein gesegnetes Plätzchen, wo viele Probleme beherrschbar sind. Ich sehe auch, wie die Polarisierung zunimmt, wie viele Menschen nur noch auf den eigenen Fokus fixiert sind und nur nach Bestätigung der eigenen Meinung suchen. Aber hier können wir im Gespräch bleiben. Das macht mir Hoffnung.

Hans Wiesmaier, Bürgermeister in Fraunberg

„Ja, wir wollen in unser gewohntes Leben zurückkehren und wir glauben aufrichtig, dass dieser Tag nicht mehr fern ist, an dem wir die Worte hören werden: Der Krieg ist vorbei, Frieden und Ruhe sind eingeleitet. Und jeder der in der Ukraine geblieben ist, träumt davon, morgens mit Vogelgezwitscher und nicht mit einem Alarmsignal aufzuwachen.“

Was gibt uns diese Hoffnung? Ich hoffe auf den Sieg des ukrainischen Volkes und der gesamten zivilisierten Welt. Nicht nur ich, sondern jeder Ukrainer bittet vor dem Schlafengehen den Allmächtigen, dass so bald wie möglich Frieden einkehrt. Wir sind stark im Geist, wir wollen niemandem etwas nehmen, wir wollen nur in der unabhängigen Ukraine leben. Das ist meine Hoffnung.“

Marianna, Ukrainerin. Zur Zeit mit ihrem Sohn auf Schloss Fraunberg

Der Fachkräftemangel im Erziehersektor ist teilweise dramatisch. Ich hoffe, dass sich die Politik bewegt und die großen Anforderungen an diesen Beruf erkennt; Frühkindliche Bildung bekommt man nicht zum Nulltarif - dafür muss man Geld in die Hand nehmen. Auch was die Ausbildung und Bezahlung der Fachkräfte angeht. Zum Abschluss noch die Hoffnung, dass die nächsten 25 Jahre genauso erfüllend und gut werden wie die vergangenen.

Petra Schmidt Leitung evang. Kindergarten in Erding

Kirchentag in Nürnberg



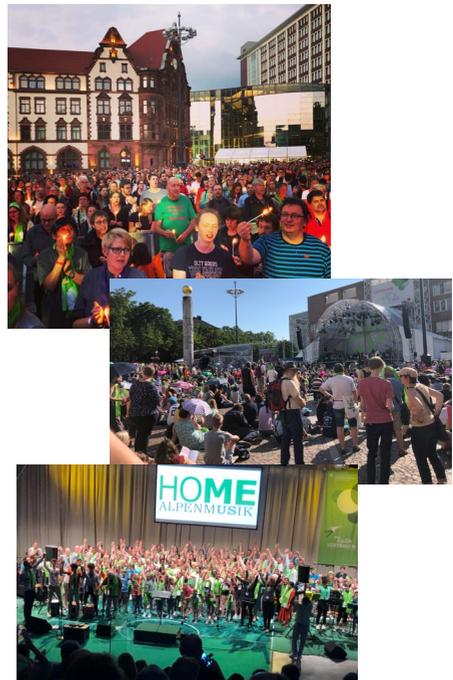
Haben Sie schon einmal in einem Fußballstadion mit mehr als 80.000 Besucher*innen einen Gottesdienst gefeiert? Oder mit mehr als tausend Sän-

ger*innen bei einem Konzert mitgemacht. Haben Sie schon mal Politiker wie Barack Obama oder Angela Merkel bei einer Podiumsdiskussion oder Bibelarbeit gehört, oder sind im Jugendcamp auf einer selbstgebauten Europalettschaukel dem Himmel ein Stück näher gewesen? Der Kirchentag der Evangelischen Kirche in Deutschland (07.-11. Juni 2023) bietet genau das. Und noch so viel mehr. Evangelische Christen aus ganz Deutschland kommen für 5 Tage in Nürnberg zusammen, um aus einem Programmheft mit der Dicke eines Telefonbuchs sich ihr ganz persönliches Kirchentagserlebnis zusammenzustellen. Miteinander feiern, musizieren, diskutieren oder einfach nur miteinander eine wirklich gute Zeit haben. Aus jedem Bereich der Gemeindegemeinschaft und für wirklich jedes Alter ist da etwas dabei. Das Motto des Kirchentags 2023 ist „Jetzt ist die Zeit!“ Die Zeit etwas zu verändern? Die Zeit etwas ganz Neues auszuprobieren? Die Zeit den Planeten zu retten? Die Zeit für Frieden? Die Zeit auf Menschen zuzugehen? Die Zeit, in der Gott seine Versprechen

wirklich werden lässt, und wir sind ein Teil davon. Auch die Kirchengemeinde Erding möchte 2023 am Kirchentag teilnehmen. Deshalb findet am 13. Januar 2023 um 19.30 im Gemeindezentrum Altenerding ein Informationsabend für alle Interessierten statt. Neben den wichtigsten organisatorischen Fragen (Anreise, Kosten, Unterbringung etc.) können Sie hier bereits einen kurzen Einblick in das Erlebnis Kirchentag bekommen. Um aber zu verstehen was Kirchentag wirklich ist, müssen Sie dann schon mitfahren.

Bei Interesse würde ich mich über eine kurze Rückmeldung an: henning.aschen@elkb.de freuen.

Pfarrer Henning von Aschen



Wir alle haben es geschafft, die neue Orgel ist da!



Vor 27 Jahren hat sich unter dem 1. Vorsitzenden Alexander Freiherr von Hammerstein der Orgelbauverein (OBV) gegründet. Das ehrgeizige Ziel war, Geld für den Neubau einer Orgel in der Erlöserkirche zu sammeln. Dr. Renate Pöschl, Martin Burghardt und Dr. Jürgen Bickhardt (alle drei sind leider bereits verstorben) folgten als engagierte 1. Vorsitzende des OBV. Vor allem Dr. Jürgen Bickhardt hat zuletzt unermüdlich die Spendensammlung und schließlich die Beauftragung des Orgelneubaus durch die Orgelbaufirma Kaps (Eichenau) vorangetrieben. In dieser Zeit wurden unzählige Benefizveranstaltungen organisiert (u.a. Konzerte von Regina Doll-Veihelmann, Helmut Veihelmann und deren Freunde, Geigerin Martina Eisenreich, Holzbildhauer Wolfgang Fritz „Dreiklang“ (Musik, Kunst und Lesungen), Fotoausstellung Jürgen Bickhardt). Aber auch Privatspenden von Mitgliedern die sich zum Geburtstag Geld

für die Orgel gewünscht haben. Nicht zu vergessen die OBV-Mitglieder welche durch den jährlichen Mitgliedsbeitrag (dieser wurde teilweise auch kräftig aufgestockt) einen langen Atem bewiesen haben.

Der Kirchenvorstand hat 2017 die Beauftragung des Orgelneubaus beschlossen. Bei der Renovierung der Erlöserkirche 2019 musste die Orgel bereits abgebaut werden. Es hat dann noch gute 3 Jahre gedauert, bis die Orgel endlich fertiggestellt wurde. Als Zwischenlösung hat Regina Doll-Veihelmann ein elektronisches „Ersatzinstrument“ organisiert, sodass wir nicht auf die Orgelbegleitung in den Gottesdiensten verzichten mussten.

Im Namen des Vorstandes des OBV (1. Vorsitzende Andrea Jarmurskewitz, 2. Vorsitzende Martina Münzer und der langjährige Kassenwart Michael Walter) bedanke ich mich sehr herzlich bei allen für ihr Engagement und Durchhaltevermögen. Jeder Einzelne hat dazu beigetragen, dass das Ziel erreicht wurde! Wenn wir den Klang der neuen Orgel nun in den Gottesdiensten und bei Konzerten genießen, dürfen wir stolz sein, dass wir es geschafft haben.

Martina Münzer

Die Erlöserkirche im Mittelpunkt des 1. Interkulturellen Stadtteilstestes

Die Türen und Höfe der Erlöserkirche waren beim 1. Interkulturellen Stadtteilstest weit geöffnet. Es war ein Tag des Kennenlernens und der Begegnung. Die Kirchengemeinde und die Diakonie waren von Beginn an in die Vorbereitung des Festes eingebunden. Bei den Kirchenführungen brachte Karin Kreuzarek interessierten Besucher*innen die Geschichte

und Architektur der Kirche näher. Während man sich im Glockenhof am Schach und an sportlicher Bewegung erproben konnte, lauschte man im Innenhof den Klängen der Veeh-Harfen und Lesungen. Ein großer Dank geht an Frau Malordy und Prof. Hohlbach, beide in Klettham zuhause, für die Idee und die professionelle Organisation des Festes.

Alles hat ein Ende

auch, Gott sei Dank, die Tristesse in der Seniorenarbeit. Seit Mai treffen wir uns wieder regelmäßig mit unseren Senioren. Bis jetzt hat uns das Wetter immer gut mitgespielt sowohl beim Kaffee(t)ratsch und/oder Spielenachmittag in der Dr.-Henkel-Straße oder aber in Klettham beim ersten Kennenlernen im Mai, sowie beim Filmenachmittag. Auch ein kleines Senioren-Sommer-Fest konnten wir heuer schon veranstalten und unseren ersten durchgeführten Ausflug zum Erlensee nach über 2-jähriger Zwangspause. Bei all diesen Nachmittagen und kleinen „Events“ war eines nicht zu übersehen: die ungebremste Freude darüber, endlich wieder rauszukommen, sich zu treffen und schöne Dinge zu tun. Unser

Seniorenteam hat noch einiges für dieses Jahr geplant und wir alle hoffen sehr, dass uns der „Coronateufel“ nicht wieder einen dicken Strich durch unsere Rechnung macht. Unsere Treffen sind jeweils am ersten Dienstag im Monat in der Erlöserkirche, am zweiten Mittwoch im Monat zum Spielen in der Dr.-Henkel-Straße und am dritten Mittwoch im Monat in der Dr.-Henkel-Straße zum Plaudern und Kaffeetrinken. Vielleicht haben Sie Lust mal vorbei zu kommen, wir freuen uns über jede*n. Gute Laune gibt's gratis dazu.

*Auf ein baldiges Wiedersehen
Ihr Seniorenteam*



Beim Dekanatsgottesdienst auf Schloss Fraunberg ...



... lud nicht nur die Predigt von Dekan Weigl zum Bleiben ein.



Das gut besuchte Gemeindefest mit Spaß für Jung und Jung-Geliebten.



Ricardo Volkert (Gitarre) und seine Partnerin Carmen López nahmen die Besucher*innen auf eine musikalische Reise ins sonnige Spanien mit.



ob beim Sonnenbaden...



**... oder im kühlen Schatten:
Der Ausflug der Senior*innen hat allen viel Freude bereitet.**

Noch ist offen, wann sich die Gruppen und Kreise wieder treffen können. Entnehmen Sie bitte Genaueres der Tagespresse, den Abkündigungen, unserer Homepage (www.ev-kirche-erding.de) oder setzen Sie sich mit den Ansprechpartner*innen in Verbindung.

Musikalisches

Bläserkreis

Mo, 20.00 Uhr,
im Gemeindezentrum Dr.-Henkel-Str.,
Leitung: Michael Datz
Tel.: 08122 90 33 16

Chöre

Kinderchor Do, 17.00 Uhr
Jugendchor Do, 18.00 Uhr
Kantorei: Do, 19.45 Uhr
im Gemeindezentrum Altenerding
Leitung: Regina Doll-Veihelmann
Tel.: 08122 82 73

Glaube miteinander teilen

Haukreise

Do, 14-tägig, 20.00 Uhr bei Familie Fischer
Tel.: 08122 47 79 30

Gebetskreis

Di, 9.00 Uhr.
Ansprechpartnerin: Johanna Ruge
Tel.: 08122 64 41

Bibelkreis

mit Pfarrerrinnenehepaar Zwölfer
Termine: 21.12.; 18.01.23; 15.02.; 15.03.
mit Anmeldung unter:
Tel.: 08122 956 18 82

Senioren

Seniorenachmittag Dr.-Henkel-Str.
am 3. Mittwoch im Monat um 14.30 Uhr
Termin: : 21.12.; 18.01.23; 15.02.; 15.03.
Ansprechpartnerin:
Susanne Rypalla, *Tel. 08122 1 08 37*

Seniorenachmittag Klettham

am 1. Dienstag im Monat um 14.15 Uhr
Termine: 03.01.23; 07.02.; 07.03.
Ansprechpartner/in:
Susanne Rypalla, *Tel. 08122 1 08 37*

Spielenachmittag für Senior*innen

am 2. Mittwoch im Monat, 14.30 Uhr
Termine: 14.12.; 11.01.23; 08.02.; 08.03.
Gemeindezentrum Dr.-Henkel-Str. 10
Tel. 08122 999 80 90

Kinder und Jugend

Babygruppe Dr.-Henkel-Str.

für Mütter und Väter mit Babies ab 4 Monaten, jeden Donnerstag 10 Uhr
Neue Gruppe, die sich immer über Zuwachs freut!
Ansprechpartnerin: Vanessa Rolfes,
Tel. 0160 97024184

Weitere Treffpunkte

Ökumenischer Gesprächskreis Erding (ÖGE)

Informationen bei Karin Kreuzzarek
Tel.: 0151 52571401
E-mail: Ökumene.erding@gmail.com

Handarbeitskreis

jeden vierten Mittwoch im Monat,
14.00 Uhr,
Gemeindezentrum Dr.-Henkel-Str. 10
neue Leitung gesucht!
Informationen im Pfarrbüro:
Tel.: 08122 999 80 90

Partnerschaftskreis

Wir kümmern uns um die Gemeindepartnerschaft mit Bonyhád (Ungarn)
Ansprechpartner: Rüdiger Wendt
Tel.: 08122 8 61 28

Noch ist offen, wann sich die Gruppen und Kreise wieder treffen können. Entnehmen Sie bitte Genaueres der Tagespresse, den Abkündigungen, unserer Homepage (www.ev-kirche-erding.de) oder setzen Sie sich mit den Ansprechpartner*innen in Verbindung.

Meditativer Tanz

Für alle, die Freude an Bewegung und Musik haben; Vorkenntnisse nicht erforderlich
Termine: 12.12.

von 19.00 - 20.30 Uhr
im Gemeindezentrum Altenerding
Ansprechpartnerin: Barbara Schock

Tel.: 08122 133 82

9-Uhr-Club

Literatur, Kultur und mehr mit anderen Frauen gemeinsam entdecken
im Gemeindezentrum Altenerding,
Wendelsteinstr. 12-14

Termine:

13.12.; 10.01.23; 14.02.; 14.03.; 04.04.

Ansprechpartnerin: Gisela Gerigk

Tel.: 08122 90 15 02

Sonstige Gruppen

Hospizverein Erding e.V.

geöffnet: Mo./Di. 17.00-19.00 Uhr

Do./Fr. 9.00 –11.00 Uhr,

Münchenerstraße 94, Erding

Tel.: 08122 90 16 83, Fax 08122 89 28 52;

Homepage: www.hospizverein-erding.de

Infosprechstunde zur Patientenverfügung und Betreuungsvollmacht dreimal im Monat mit Otti Kober, Patricia Schuster und Christl Unangst.

Bitte vereinbaren Sie einen Termin.

Trauercafé

jeden dritten Samstag im Monat
von 15.00 – 16.30 Uhr in den Räumen des Hospizvereins

Anonyme Alkoholiker / Alanon Gruppe

Mi, 19.30 Uhr, Dr.-Henkel-Str. 10

Blaues Kreuz

Di, 19.30 Uhr,

Gemeindezentrum Altenerding

Selbsthilfe- Gruppe für Suchtkranke und Angehörige

Pfadfinder

VCP-Stamm Thor Heyerdahl Erding

Wölflinge (Alter ca. 6 - 10 Jahre)

Termine: jeden Samstag, 10.00-11.30 Uhr

Sippe Feuerpanther jeden Samstag
10.00-11.30 Uhr

Sippe Fenek (Alter ab 10 Jahre) 14.00 -
15.30 Uhr

Termine :

10.12.; 14.01.23; 28.01., 04.03., 18.03.

im evang. Gemeindezentrum Altenerding

Ansprechpartner: Familie Moltke

Tel.: 08123 99 06 95

Genaueres: www.vcp-erding.de

VCP-Stamm Nemeta Hörlkofen

Biber (Alter von ca. 4- 7 Jahre)

Wichtel/Wölflinge (Alter ca. 7- 10 Jahre)

Jeden Samstag, 10.00 Uhr Treffpunkt
kath. Pfarrhaus Wörth

Jungpfadfinder/innen (ca. 11- 13 Jahre)

Pfadfinder/innen (ab ca. 13- 15 Jahre)

Alle 2 Wochen, Treffpunkt wie oben

Ranger/Rover (ab ca. 16-21 Jahre)

Treffpunkt nach Absprache

Genaueres: www.nemeta-hoerlkofen.de;

E-mail: christopher.claar@gmx.net

Tel.: 0160 36 93 795

Gottesdienste

‡ Abendmahl

🎵 Besondere Kirchenmusik



Kirchenkaffee

Dezember

So. 11.12. 3. Advent	9.00	Christuskirche	CK	Keller von Aschen
	10.30	Erlöserkirche 🎵 mit Krippenspiel		
	10.00	NEU! Kath. Kapelle St. Rasso Zengermoos NEU! (* siehe Lageplan unten!)		
So. 18.12. 4. Advent	9.00	Christuskirche	DZ	Zwölfer Zwölfer von Aschen + Team
	10.30	Erlöserkirche ‡		
	10.30	Auferstehungskirche Zwergergottesdienst		

Sa. 24.12. **Alle Gottesdienste am Heiligen Abend auf Seite 18!**

So. 25.12. 1. Weihnachtstag	10.00	Christuskirche ‡ 🎵		Keller
Mo. 26.12. 2. Weihnachtstag	10.00	Auferstehungskirche 🎵		von Aschen
	16.30	Schloss Fraunberg Waldweihnacht mit Bläsern!		von Aschen
Sa. 31.12. Silvester	18.00	Erlöserkirche		Fritsch

Januar

So. 1.1. Neujahr	17.00	Christuskirche 🎵 Musikalische Neujahrsandacht		Zwölfer
Fr. 6.1. Epiphantias	18.00	Erlöserkirche		von Aschen
So. 8.1. 1. So nach Epiphantias	9.00	Christuskirche	CK	Keller Keller Zwölfer
	10.30	Erlöserkirche ‡		
	10.00	NEU! Kath. Kirche St. Andreas Niederlern NEU!		
So. 15.1. 2. So nach Epiphantias	9.00	Christuskirche	HvA	von Aschen von Aschen
	10.30	Erlöserkirche		
So. 22.1. 3. So nach Epiphantias	9.00	Christuskirche ‡	RF	Fritsch Fritsch
	10.30	Erlöserkirche		
So. 29.1. Letzter So. n. Epiphantias	9.00	Christuskirche	DZ	Zwölfer Zwölfer
	10.30	Erlöserkirche		

Die jeweiligen Initialen stehen für den Taufdienst an den Wochenenden:
 CK = Pfr. Chr. Keller; HvA = Pfr. H. von Aschen; DZ = Pfrin. D. Zwölfer; RF= Pfr. R. Fritsch,

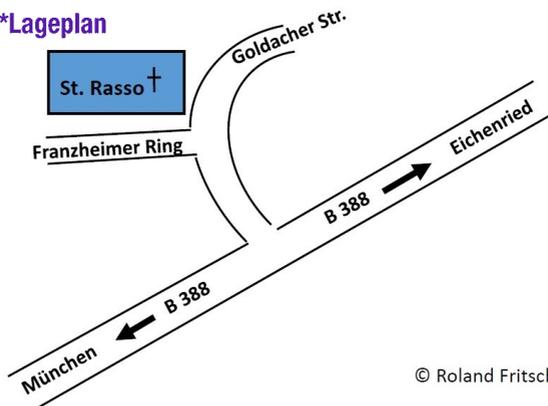
Februar

So. 5.2. Septuagesimä	10.00	Auferstehungskirche Gottesdienst zum Mitarbeiterdank	Team
So. 12.2. Sexagesimä	9.00	Christuskirche	RF Fritsch
	10.30	Auferstehungskirche Mhoch3 🎵	von Aschen + Team
	10.00	NEU! Kath. Kapelle St. Rasso Zengermoos NEU! (* siehe Lage- plan unten!)	Keller
So. 19.2. Estomihi	9.00	Christuskirche	CK Keller
	10.30	Erlöserkirche ▼	Keller
So. 26.2. Invokavit	9.00	Christuskirche ▼	DZ Zwölfer
	10.30	Erlöserkirche	Zwölfer
	11.00	Kath Kirche. St. Vinzenz Ökumen. Gottesdienst anschließend Fastenessen	Fritsch

März

So. 5.3. Reminisere	9.00	Christuskirche	RF von Aschen
	10.30	Erlöserkirche	von Aschen
So. 12.3. Okuli	10.00	Erlöserkirche 🎵 ☕ anschließend Gemeindeversammlung	CK Team
So. 19.3. Lätare	9.00	Christuskirche	HvA Keller
	10.30	Erlöserkirche ▼	Keller
	10.00	NEU! Kath. Kirche St. Andreas Niederlern NEU!	von Aschen

*Lageplan



Gottesdienste



Gottesdienste am Heiligen Abend

Christuskirche

16.00 Uhr Christvesper Keller

Erlöserkirche

15.30 Uhr Familiengottesdienst Zwölfer
16.30 Uhr Familiengottesdienst Zwölfer
18.00 Uhr Christvesper 🎵 von Aschen
23.00 Uhr Christmette 🎵 Keller

Auferstehungskirche

16.00 Uhr Familien-Christvesper von Aschen

Fliegerhorst

16.30 Uhr Christvesper Miethke

Kath. Kirche St. Andreas

Niederlern

18.00 Uhr Christvesper Fritsch

Energiesparen in unseren Kirchen—Warme Kleidung wird empfohlen

Der Kirchenvorstand hat aus Energiespargründen beschlossen, dass die Christuskirche und die Erlöserkirche in den Wintermonaten auf maximal 10 Grad beheizt werden sollen. Deshalb ist es wichtig, sich zum Kirchenbesuch entsprechend warm anzuziehen.

Ab 3. Adventssonntag wieder Kirchenkaffee

Dank der Initiative der Vertrauensfrau unseres Kirchenvorstands Frau Eva Geisel wird nach langer Corona-Pause wieder Kirchenkaffee nach dem Gottesdienst angeboten. Immer wenn Sie im Gottesdienstplan das Tassensymbol sehen, können Sie nach dem Gottesdienst noch auf ein Pläuschen bei Kaffee und Kuchen in der Kirche bleiben.



Der erste Termin ist der 3. Adventssonntag, der 11.12.2022.

Adventsandacht mit Vorstellung von Konfirmand*innen am 2. Advent

Am 2. Adventssonntag, dem 4. Dezember 2022, findet um 18.00 Uhr in der Erlöserkirche eine Adventsandacht mit Pfarrerin Dorothea Zwölfer statt, bei der sich auch ihre Konfirmand*innen kurz vorstellen werden.

Traumata überwinden

Vortrag und Gespräch mit Andre Kellner

Was sind Traumata und wie kann die Psychologie helfen, sie zu überwinden?

Im Rahmen der Reihe zur häuslichen und sexualisierten Gewalt wollen wir uns bei dieser Veranstaltung am Dienstag 24.1.2023 um 19.30 Uhr im evang. Gemeindehaus Friedrichstraße 11, Erding Gedanken machen, wie Heilung von Traumata durch erlittene Gewalt (häusliche, sexualisierte oder psychische Gewalt) möglich ist. Menschen, die Gewalt erlebt haben, leiden oft dauerhaft an den Spätfolgen und sind traumatisiert. Doch es gibt Hilfsangebote und Möglichkeiten, Traumata zu überwinden.



Der Psychologe Andre Kellner wird uns darüber informieren und mit uns ins Gespräch kommen. Er hat es sich zur Lebensaufgabe gemacht, Menschen nicht nur als Therapeut bei Genesungsprozessen zu begleiten, sondern das Wissen um die Gesunderwerdung des Menschen vor allem zur Gesunderhaltung, Prävention und zur Steigerung von Lebensqualität und Lebensfreude weiterzugeben. Andre Kellner ist Diplom-Psychologe und Traumatherapeut (Ego State Therapie, PITT, Theorie der strukturellen Dissoziation) mit Praxis in München. Als Autor wurde er durch Fachartikeln über Traumatherapie und Gesundheit in Unternehmen bekannt. Drei Jahre war er als klinischer Psychologe in einer Psychosomatischen Fachklinik im Bereich Trauma tätig. Der Eintritt ist frei, Spenden zur Deckung der Unkosten sind erbeten.

Vortrag "Gewalt überwinden aus Sicht der Soziologie"

mit PD Dr. habil. Karin Schnebel

Am Dienstag, 07. Februar 2023 um 19.30

Im Gemeindezentrum der Erlöserkirche Erding
(Friedrichstraße 11)



Derzeit hat die Gewaltproblematik gerade rund um den Rechts-extremismus in der Praxis und in der massenmedialen Kommunikation wieder Hochkonjunktur. Ob es um Jugendbanden, Kindesmissbrauch oder um Waffenbesitz in den letzten Jahrzehnten geht; überall sind die Zahlen erschreckend.

Warum "engagieren" sich so viele vor allem junge Menschen in Organisationen, die zu Gewalt neigen? Viele geben den neuen Medien die Schuld, doch was hat dies mit anderen Aspekten unserer Gesellschaft zu tun? Die einen sagen es sind tradierte Werte, die wegen des Internets stärker geworden sind, die anderen meinen, dass es gerade Krisenzeiten sind, die die Gewaltbereitschaft steigern.

Dieser Vortrag will die verschiedenen Gründe beleuchten, die Gewalt in der Gesellschaft befeuern können.

Betthupferl

Nur ein paar Kerzen brennen in der Kirche. Es ist ruhig. Kinder haben sich auf Kissen um ein großes Kreuz aus Kerzen gesetzt. Sie lauschen ... ab und zu flüstert mal jemand. Es ist ganz feierlich!



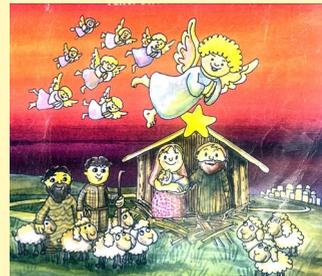
Das Betthupferl im Advent ist eine besondere Zeit. Eine Zeit für die Jünger in der Gemeinde. Die Geschichten der Adventszeit, die Lieder und der Duft der Tannenzweige geben diesen kurzen Augenblicken ihren ganz besonderen Frieden. Und wenn es dann noch am Ende der Andacht eine kleine Süßigkeit mit auf den Weg gibt, dann kann man es sich zuhause auch ganz leicht unter der Bettdecke gemütlich machen.

Unsere Betthupfer-Abende finden statt am Mittwoch, 07.12. (Ev. Kindergarten, Lange Feldstraße 54) und 14.12.2022 (Auferstehungskirche), jeweils um 18.00 Uhr.

Willkommen sind alle Kinder mit ihren (Groß-) Eltern, die in der sonst so eiligen Adventszeit ein wenig zur Ruhe kommen wollen.

Krippenspiel am 3. Advent

Bald ist es soweit! Weihnachten. Jesus – Gottes – Sohn wird geboren. Die Frage ist nur: Wo? Der Erzengel Gabriel schickt seine besten Mitarbeiter die Engel Seraphim und Cherubin auf die Suche nach dem perfekten Geburtsort für das Gotteskind. Doch weder in Rom, dem Mittelpunkt der Welt, noch in Jerusalem, wo Gottes Tempel steht werden die beiden fündig. Die Menschen dort wollen mit der Geburt Jesu nichts zu tun haben. Wäre da nicht der kleine Engel Benjamin, der ein kleines Fleckchen in der letzten Hütte in Bethlehem findet ... wer weiß, wie die Geschichte weitergegangen wäre.



Der Kinderchor der Evang. Luth. Gemeinde in Erding unter Leitung von Regina Doll-Veihelmann freut sich darauf, Sie am 3. Advent (11. Dezember 2022) um 10.30 Uhr in der Erlöserkirche Erding mit auf die Suche zu nehmen. Lassen Sie sich von der Vorfriede der Sänger*innen, von den schwungvollen Liedern und so manchem gewagten Reim auf eine lustige und unterhaltsame Abenteuerreise entführen.

Der evangelische Kindergarten wurde 25 Jahre alt

„25 Jahre das sind 9125 Tage“, sagte die Leiterin des Kindergartens Frau Petra Schmidt. „Das ist ganz schön alt.“

Das sorgte für Lacher bei den Kindern und auch bei den Eltern und Erzieherinnen. Ja das ist richtig alt.

Gleich am ersten dieser 9125 Tage gab es einen Wasserrohrbruch und wir hatten im Eingangsbereich einen Wasserfall, der direkt aus der Decke zu kommen schien. Alles rannte mit Eimern und Wischmop, die Kinder hatten ihre helle Freude am Geschehen.

Viele Feste und Feiern, Ausflüge und Projekte folgten in den Jahren. Faschings- und Weihnachtslieder wurden mit Inbrunst geschmettert, Sommerfeste und Flohmärkte organisiert und durchgeführt. Es gab und gibt die bunte Brotzeit die der Elternbeirat etwa viermal im Jahr organisiert und von den Kindern und dem Personal mit großem Genuss verputzt wird. Der Musikgarten erfreut sich großer Beliebtheit bei den Kindern und auch die Sprachförderung hat seit 20 Jahren ihren festen Platz. Viel ist passiert in dieser langen Zeit, viel wurde angestoßen und ausprobiert, wie die Einzelintegration von Kindern mit Behinderung oder die von Behinderung bedroht sind.

Das würdigte Herr Pfr. Keller in seiner Predigt in dem kleinen Gottesdienst mit dem die Feier begann.

„Ihr führt den Beruf mit Liebe aus“,

sagte er. „Es ist eine schöne, aber auch sehr anstrengende Aufgabe. Selbst bei akuten Notfällen haben die Frauen immer eine Lösung parat. Dank Euch hat unser Kindergarten einen sehr guten Ruf.“

Oberbürgermeister Gotz ging auf den Erzieher*innenmangel ein, der die Betreuung zunehmend schwieriger macht. „Aber noch herrscht Stabilität im evangelischen Kindergarten“, sagte er. „Das ist wichtig für das Vertrauen in das Haus und es behält hoffentlich seine Lebendigkeit“, die er mit Blick auf die fröhlichen Kinder spüre.

Nach dem offiziellen Teil gab es Gebrülltes mit Salat. Auch Kaffee und viele leckere Kuchen luden zum Schlemmen ein. Für die Kinder gab es eine Tombola und spannende Spiel- und Bastelstationen.

Alle Erlöse kommen wieder den Kindern zugute. „Das sehr beliebte aber in die Jahre gekommene Bällchen Bad wird davon ersetzt werden“, erklärte Frau Schmidt. „Darauf freuen sich unsere derzeit 65 Kinder sehr. Ansonsten freuen sich meine 15 Mitarbeiterinnen und ich auf die nächsten 25 Jahre und vielleicht bekommen wir ja auch einmal einen männlichen Erzieher, wer weiß.“

Angelika D. Mühlbichler

Brief der Vertrauensfrau des Kirchenvorstands, Eva Geisel



Es ist wieder einig-
es los in un-
serer Kir-
chengemeinde. Die
evangelische
Erwachsenen-
bildung bietet
Vorträge an,
die Senioren-
kreise wer-
den wieder
besucht, die

Jugend trifft sich im Jugendcafé, die
verschiedenen Chöre proben wieder
für ihre Auftritte, Hauskreise laden zu
Gesprächen ein, die Gottesdienste
werden mehr besucht, man sieht wie-
der die Konfirmanden.

Doch da gibt es noch viel mehr, was
Gemeindeleben, was Kirche, was
christliches Leben ausmacht: Got-
tesdienste in besonderer Form, Got-
tesdienste und Aktionen für Kinder,
Weltgebetstag, Kirchencafé, offene
Gesprächskreise, Ausstellungen, Le-
sungen, Gemeindefeste, Besuchs-
dienste

Wir freuen uns über Sie als Besucherin
und Besucher. Wir freuen uns über die
vertrauten Gesichter und über jedes
noch unbekannte Gesicht. Wir freuen
uns, wenn aus dem noch unbekann-
ten mit der Zeit ein vertrautes Gemein-
demitglied wird.

Damit das Gemeindeleben noch bun-
ter und vielfältiger wird, brauchen wir
gerade Sie. Vielleicht haben Sie Zeit,
Freude und Spaß sich zu engagieren,
mitzugestalten, Ihre Ideen und Talente
einzubringen, etwas Neues zu lernen,
Kirche und Diakonie mitzugestalten –
oder Sie haben einen ganz anderen
Grund für ein Ehrenamt bei der Kirche.
Sie kennen sicher das afrikanische
Sprichwort: „Viele kleine Leute, die an
vielen kleinen Orten viele kleine Dinge
tun, können das Gesicht der Welt ver-
ändern.“

Wo finden wir Sie? Wie finden Sie uns?
Sprechen Sie uns doch einfach an
– Ihre Pfarrerin oder Ihren Pfarrer,
mich als Vertrauensfrau, ein anderes
Mitglied des Kirchenvorstandes, die
Pfarrsekretärinnen oder die Gruppen-
leiter*innen. Im Gemeindebrief finden
Sie Telefonnummern. Wir können uns
auch nach den Gottesdiensten be-
gegnet, bei verschiedenen Veranstal-
tungen oder am 1. Samstag im Monat
beim Spiele- und Kulturfest der Diako-
nie bei der Erlöserkirche im Klettham.
Schauen Sie mal vorbei, wir freuen
uns Sie zu treffen.

*Für den Kirchenvorstand,
Eva Maria Geisel, Vertrauensfrau*

Monatspruch Februar 2023

Sara aber sagte: Gott ließ mich lachen.“

Gen 21,6 (E)

Blaues Kreuz in Erding

Das blaue Kreuz ist eine christliche Organisation zur Selbsthilfe bei Suchterkrankungen. Auch in unserer Kirchengemeinde finden schon seit vielen Jahren regelmäßige Treffen (dienstags 19.00 Uhr im Gemeindezentrum Altenberding; Wendelsteinstraße 12) der Selbsthilfegruppe statt. Die Treffen sind für jede*n offen, die/der sich helfen lassen möchte. Alfred Schober, aktueller Leiter der Selbsthilfegruppe, gibt einen kurzen Einblick in seine Krankheit und das „Neue Leben“, dass er nun als trockener Alkoholiker hat.

Ich, Alfred Schober, bin Alkoholiker, 86 Jahre alt und seit 39 Jahren trocken. Der 20. April 1983 war für mich der wichtigste Tag meines Lebens. Ich musste einsehen, dass ich dem Alkohol machtlos verfallen war und mein Leben nicht mehr meistern konnte. Obwohl ich mir immer vorgenommen hatte: „Ab morgen ist Schluss!“, ist es stets nur bei diesem Vorsatz geblieben. Ich musste einsehen, dass alle meine bisherigen Versuche, das Problem allein in den Griff zu bekommen, gescheitert waren.

Ich war endlich bereit mir helfen zu lassen, denn ich war geistig, körperlich und seelisch am Ende. Der 23. April 1983 hat alles verändert: „Ab heute ist Schluss“. Mit Hilfe des Blauen Kreuzes, einer Selbsthilfegruppe, sowie einer sechsmonatigen Therapie habe ich den Anfang für ein neues Leben – ein Leben ohne Alkohol – gefunden. Die ersten Stunden, Tage

und Wochen waren grausam. Es kamen immer wieder Zweifel in mir auf. Es war ein Kampf. Ein Kampf gegen meinen besten Freund – den Alkohol. Erst als ich kapituliert und diese Niederlage mit allen Konsequenzen für mich angenommen hatte ging es mit mir wieder aufwärts.

Deshalb erübrigt sich für mich auch die Frage: „Was wäre wenn...?“. Mit dem, was ich heute über meine Krankheit weiß, erscheint es mir viel wichtiger Betroffenen Wege aus ihrer Sucht heraus aufzuzeigen. Ihnen zu sagen, dass es sich lohnt mit dem Trinken oder den Tabletten aufzuhören. Dass es kein Verzicht, sondern ein unglaublicher Gewinn ist - ohne erhobenen Zeigefinger sondern aus dem Gefühl und dem Selbst-Erleben eines Betroffenen heraus. DENN ES IST KEINE SCHANDE KRANK ZU SEIN, ABER EINE SCHANDE, NICHTS DAGEGEN ZU TUN. Ich weiß heute, dass ich meine Krankheit zum Stillstand gebracht habe. Aber nur dann, wenn ich das erste Glas stehen lasse! Ich brauche dazu keinen Arzt und keine Medikamente (mehr). Ich will nur weiterhin den Wunsch in mir wachhalten, nicht mehr zu trinken.



Blaues Kreuz München e.V.

Hilfe für Suchtkranke und Angehörige

Jugend

Es tut sich was, bei der Jugend in der Kirchengemeinde. Kaum zurück von der Jugendfreizeit im September standen schon die neuen Wahlen des Jugendausschusses auf unserer To-do-Liste. Die Ergebnisse werden im nächsten Gemeindebrief veröffentlicht (Redaktionsschluss verpasst und so...). Jetzt ist allerdings ersteinmal ein wenig Funkstille. Also für Euch. Nicht für uns. Denn wir machen uns an die Arbeit und gestalten das JuCa einmal komplett um. Und weil es einfach keinen Spaß macht zwischen Farbeimern und Stromkabeln JuCa zu feiern bleiben die Türen halt erst mal zu. Sobald dann alles fertig ist wird das JuCa mit einer großen Wiedereröffnungsparty wieder mit Vollgas an den Start gehen. Halt mal die Augen offen bei Insta (evangelischejugenderding)

Damit es Euch ... und Euren Eltern (ja, die wollen wir hier auch erreichen) nicht zu langweilig wird ... und damit wir in Zukunft NOCH spannendere Angebote für

Euch starten, haben wir eine kleine Bittete an Euch. Macht doch mit bei unserer EJ-Umfrage und lasst uns Eure Antworten (anonym an Henning.Aschen@elkb.de) zukommen.

EJ-Umfrage-EJ-Umfrage-EJ-Umfrage-EJ-Umfrage-EJ-Umfrage-EJ-Umfrage-EJ-Umfrage

1. Wie alt bist du?
2. Junge? Mädchen? Beides? Keins?
3. Hast du schon mal von uns (Evangelische Jugend in Erding) gehört?
4. Wenn ja – von wem?
5. Was wünschst du dir von der Jugend in deiner (Kirchen-)Gemeinde?
6. Bei welchen Aktionen wärdst du definitiv mit am Start? Sei kreativ – es ist viel mehr möglich, als du meinst.
7. Zeit ist nicht nur für Erwachsene immer knapp. Wieviel Zeit hättest du für unsere Angebote? Gibt es besonders gute oder schlechte Wochentage?

Wäre toll, wenn du mitmachst.

Mhoch 3 – Gottesdienst mal Anders

Am 12. Februar 2023 – 10.30 Uhr

In der Auferstehungskirche Erding (Wendelsteinstraße 12)

„All you need is love“ – was die Beatles schon wussten, kann auch heute nicht so sehr falsch sein. Alles was wir brauchen. Das gilt natürlich am Sonntag vor dem Valentinstag – das gilt aber auch an jedem anderen Tag in unserem Leben. Es könnte so schön einfach sein und ist trotzdem so schwer.

Im Mhoch3 Gottesdienst sollen sowohl die Frischverliebten als auch die umso größere Liebe Gottes ihren Platz finden. In unseren Liedern (es spielt wieder die CMP Band) schwingen wir uns ein in dieses große göttliche Lieben und Geliebt werden und bei Spiel und Basteln haben wir viel Spaß miteinander. Im Anschluss laden wir Euch wieder ein, bei einem kleinen Imbiss zusammenzubleiben.

Pfadfinder Pfingstlager mit Freischwimmer



Pfingstferien haben begonnen, die Pfadfinder/innen vom Pfadfinderstamm Nemeta e. V. starten zu ihrem Pfingstlager am

Notzinger Weiher, das erste seit zwei Jahren. Einige sind aus der Übung gekommen, wenn es heißt „Kothe (Zelt) aufbauen“. Doch wie es so ist, kaum standen alle Zelte, fing es an zu regnen und wir verzogen uns unter das Vordach des Gemeinschaftshauses, um das Essen zu beenden. Da es schon bald kübelte wie aus Eimern, hieß es, die Beine in die Hand nehmen und alle Sachen aus den Zelten retten. Nach nicht einmal fünf Minuten stand der ganze Zeltplatz knöcheltief unter Wasser.

Der Samstag war dann ausgefüllt mit verschiedenen Aufgaben. Feuerholz besorgen, Mittag- und auch Abendessen vorbereiten, sich selbst vorbereiten auf die Stammesfeier, bei der einige ihr Pfadfinderversprechen ablegen durften. Am Lagerfeuer gab es Schoko-Bananen. Voll Stolz sind unsere neuen Pfadis in ihr Zelt gekrochen.

Nach dem Sonntagsfrühstück ging es zu einem Geländespiel, bei dem ein Schatz gefunden werden sollte, was auch erfolgreich gelang. Der Nachmittag war ausgefüllt mit Spielen am Platz, bis der Wettergott uns wieder einen großen Regenguss schickte. Nochmal hieß es: alles aus den Zelten raus und rein in den Aufenthaltsraum. Doch selbst beim stärksten Regen haben Pfadfinder/innen ihren Spaß. Es

kam zur Wasserschlacht. Rein in die Badehose/den Badeanzug und raus in den Regen. Es machte einfach Spaß. Zum Abend kam unsere Vereinsvorsitzende und wir sangen Lieder, leider nicht am Lagerfeuer. Viele von uns krochen schon in die Schlafsäcke. Der ganze Tag an der frischen Luft mit viel Aktivitäten hatte uns müde gemacht. Chris las uns aus dem Dschungelbuch vor und schon sind viele eingeschlafen. Die Unermüdlischen durften noch etwas aufbleiben.

Der Pfingstmontag begann wolkig aber zum Glück trocken. Nach dem Frühstück packten wir unsere privaten Sachen und bereiteten den Pfingstgottesdienst zum Thema des Lagers 'Der Große Schatz' vor, der von Pfarrer Henning von Aschen gehalten wurde. Zum Gottesdienst hatten wir auch unsere Eltern eingeladen, sodass wir gemeinsam feiern konnten. Die Sonne kam endlich hinter den Wolken hervor, die letzten Zelte konnten somit auch trocken verpackt werden. Bis zum Mittagessen vertrieben wir uns die Zeit mit Völkerball. Gut gesättigt wurde das Lager abgebaut, der Platz, das Haus und die Küche gereinigt und am Nachmittag hielten wir unseren Schlusskreis und gingen auseinander.



Neues Gottesdienstangebot in Niederlern und Eichenried

Der Kirchenvorstand hat beschlossen, dass es wieder ein Gottesdienstangebot in den Außenorten unserer Gemeinde geben soll. So werden ab Dezember im monatlichen Wechsel Gottesdienste in der katholischen Kirche St. Andreas in Niederlern und in der kleinen katholischen Kapelle St. Rasso im Zengermoos stattfinden. St. Rasso gehört zur Pfarrei Eichenried (genauer Lageplan siehe Seite 17!). Wir danken an dieser Stelle Herrn Landkreisdekan Michael Bayer und

der katholischen Pfarrei Eichenried, sowie Herrn Pfarrer Gregor Bartkowski und dem katholischen Pfarrverband Wartenberg für die Möglichkeit, diese beiden Gotteshäuser nutzen zu dürfen.

**Erster Gottesdienst in St. Rasso:
Sonntag, 11.12.2022, 3. Advent,
10.00 Uhr**

**Erster Gottesdienst in St. Andreas:
Samstag, 24.12.2022, Heiliger
Abend, 18.00 Uhr**

Friedenslichtgottesdienst

Am 18.12.2022 um 19.00 Uhr
In St. Johann (Kirchgasse 6)

Die diesjährige Friedenslichtaktion steht unter dem Motto: „Frieden beginnt mit Dir“.

Frieden – im Großen wie im Kleinen – kann nur gelingen, wenn alle Menschen mitmachen/ sich daran beteiligen. Vor dem Schritt der Beteiligung steht die Frage nach den eigenen Möglichkeiten, Ressourcen und Fähigkeiten oder einfach die Fragen: Wer bin ich? Was möchte ich einbringen? Wie sieht es in mir aus?

Sich für den Frieden einzusetzen ist eine Entscheidung, die wir nur für uns persönlich treffen können, denn jede*r Einzelne kennt sich selbst am besten. Mit jeder Entscheidung für den Frieden wächst die Chance darauf weiter. Ein Zitat vom Dalai Lama lautet „Frieden beginnt in uns“.

Damit aus dem Frieden in MIR und dem Frieden in DIR ein Frieden in UNS werden kann, braucht es den Mut,

sich auf den Weg zu machen. Diesen Mut müssen wir in uns selbst finden. Den ersten Schritt auf diesem Weg muss jede*r aus eigenem Antrieb gehen. Deshalb beginnt Frieden mit einer Entscheidung und mit jedem einzelnen Menschen.

Frieden beginnt auch mit Dir!

Jedes Jahr machen wir uns gemeinsam mit vielen Menschen verschiedener Nationen auf den Weg, um das Friedenslicht aus Bethlehem zu uns nach Hause zu holen. Dabei überwindet es einen über 3.000 Kilometer langen Weg über viele Mauern und Grenzen. Es verbindet Menschen vieler Nationen und Religionen miteinander.

Sie wollen das Friedenslicht auch bei sich zu Hause haben? Es kann vom 4ten Advent bis Heilig Abend bei Pfarrer von Aschen (Keltereistrasse 12) abgeholt werden. Bitte bringen Sie eine Kerze mit.

Vechta zeigt es allen

Vechta hatte von dem kleinen Gespenst Tollkin eine Brille bekommen. Seitdem probierte sie sie aus. Erst einmal nur in ihrem Zimmer. Sie wollte ihre Brüder und vor allem ihren Cousin überraschen.

„Die werden Augen machen. Heute

Nacht wird zur Jagd auf doofe Brüder und eingebildete Cousins geblasen.“, sagte sie zu ihrem Spiegelbild.

„Du solltest nichts übereilen“, kam in diesem Moment eine warnende Stimme aus dem Kleiderschrank. „Du musst dich erst an die Brille gewöhnen.“

„Was heißt hier gewöhnen, ich sehe alles und zwar messerscharf.“ Vechta machte den Schrank einen Spalt weit auf und linste hinein.

„Dachte ich mir doch, dass es dir im Keller zu langweilig ist. Komm raus, ich zeig dir mein Zimmer.“ Vechta machte die Schranktüre ganz auf, aber Tollkin versteckte sich schnell hinter einem ihrer Mäntel.

„Bist du von allen guten Geistern verlassen? Mach sofort die Tür wieder zu“, kreischte das kleine Gespenst. „Ich vertrage kein Sonnenlicht.“

„Ich doch auch nicht Tollkin“, sagte Vechta. „Ich habe die Vorhänge zugezogen. Also stell dich nicht so an und komm raus.“

Vorsichtig guckte Tollkin um die Ecke, doch als er sah, dass im Zimmer wirk-



lich nur Dämmerlicht herrschte, kam er heraus und sah sich um.

„Wow, ist ja oberstark bei dir.“ Tollkin drehte sich einmal um die eigene Achse. „Der Tisch und die Stühle sind bestimmt alt. Und erst das riesige Bett. Was ist das da drüber?“

„Ein Baldachin“, erklärte Vechta. „Den kann man zuziehen! Schau, so.“ Sie setzte sich mit Tollkin aufs Bett und zog an einer dicken Kordel. Schon fiel um sie herum der Vorhang nieder.

„Toll, was?“ Vechta klatschte in die Hände und schon gingen lauter kleine Sternchenlampen an. „Manchmal, ganz selten, ist mein Cousin doch mal zu was zu gebrauchen. Er hat mir das mitgebracht. Geil, nicht wahr?“

„Ober-Affen-Geil“, stimmte Tollkin zu. „So ich muss jetzt gehen“, sagte Vechta und stand auf. „Es gibt gleich Abendessen und danach wird zur Jagd geblasen. Bin gespannt, was für blöde Gesichter meine Brüder und der Cousin machen.“

„Du solltest aber vorher noch ein wenig üben“, rief ihr Tollkin hinterher.

„Papperlapapp ich kann das hervorragend. Du wirst schon sehen.“ Und damit war Vechta durch die Tür und das Gespenst blieb alleine zurück.

Gleich nach dem Abendessen verschwanden die Jungen und holten ihre Umhänge. Vechta ging in ihr Zimmer und holte die Brille. „Komm Tollkin, es geht los! Der Spaß beginnt.“

Tollkin flitzte vom Bett herunter und hinter Vechta her. Er hatte sich fest vorgenommen auf sie aufzupassen. Doch wie sich herausstellte war das gar nicht so einfach. Vechta flog wie

von der wilden Hummel gestochen. Mal flitzte sie zwischen zwei ihrer Brüder hindurch, dass diese Purzelbäume in der Luft machten. Dann hielt sie den Ältesten so lange an seinem Umhang



fest, dass er beinahe abgestürzt wäre. „So, das war die Rache,“ schrie Vechta und sauste mit einem Affenzahn zwischen zwei Bäumen durch. Tollkin wollte hinterher, aber als sie in den Sturzflug übergang konnte er ihr nicht mehr folgen. Er sah nur noch wie sie auf eine Eiche zuflog.

„Bremsen, Vechta, bremsen“, schrie er aus Leibeskräften. „Baum voraus.“ Doch Vechta hörte ihn nicht. Da sauste ein kleiner dunkler Schatten an ihr vorbei, setzte sich vor sie und stellte die weiten, lederartigen Flügel auf. Dann riss dieses Wesen das Maul auf, lies einen roten Rachen und spitze Zähne sehen und stieß ein fürchterliches, hohes Fauchen aus. Vechta erschrak so, dass sie eine Vollbremsung hinlegte und dann abwärts sauste. Gott sei Dank war der Waldboden dicht mit Moos bedeckt, sonst hätte ihre Bauchlandung böse ausgehen können. Tollkin war sofort neben ihr.

„Hast du dir was getan? Bist du verletzt? Tut dir was weh?“

„Ich bin nicht verletzt und weh tut mir

im Moment auch nichts“, japste Vechta. „Aber wer ist eigentlich der Irre, der mir in den Weg geflogen ist?“

„Das war ich“, piepste ein hohes Stimmchen neben ihr. „Gestatten, Frederick von Flatter der Sechste.“ Da saß eine kleine Fledermaus vor ihr im Wald und klappte vorsichtig ihre Flügel ein.

„Wenn ich nicht gewesen wäre, wärest du wie eine Kanonenkugel in diese Eiche eingeschlagen. Also beschwer dich nicht.“

„Ich beschwer mich doch gar nicht“, sagte Vechta kleinlaut. „Wer bist du noch gleich?“

„Frederick von Flatter der sechste. Aber meine Freunde sagen Fredy zu mir“, grinste die kleine Fledermaus.

„Gut, Fredy. Also das ist schon komisch“, sagte Vechta. „Vor zwei Tagen war ich noch ganz allein und nun sind wir zu dritt und haben eine Menge Spaß. Echt toll!“

„Ja, wie die drei Musketiere. Einer für alle und alle für einen“, rief Tollkin.

„Waren die Musketiere nicht am Ende zu viert?“, wollte Fredy wissen.

„Ja, waren sie“, sagte Vechta und nahm ihren alten und ihren neuen Freund in die Arme. „Wir sind zu dritt und werden den vierten im Bunde auch noch finden. Da bin ich ganz sicher“, sagte sie im Brustton der Überzeugung.

Aber das ist eine andere Geschichte.

Angelika D. Mühlbichler

Weihnachtskonzert

Camille Saint-Saëns:
Oratorio de Noël

Francesco Durante:
Magnificat B-Dur

Solisten:

Ira-Maria Scholz, Sopran

Caroline Heydner-Doll, Sopran

Vera Maria Bitter, Alt

Benedikt Heggemann, Tenor

Konstantin Riedl, Bass

Barbara Pöschl-Edrich, Harfe

Kantorei und Orchester der Evangelischen Kirche Erding

Leitung: Regina Doll-Veihelmann

18. Dezember 2022, 18 Uhr

Erding, Erlöserkirche

Eintritt 20 €, Kinder unter 14 Jahren frei

Zwergergottesdienst

am 18. Dezember 2022 um 10.30
in der Auferstehungskirche in Altenerding

„Ein kleines Licht im Advent!“ Oft reicht eine kleine Kerze, um in einem dunklen Raum wieder Licht und Wärme zu verbreiten. Im Zwergergottesdienst wollen wir viele kleine Lichter leuchten lassen. Mit jeder Kerze wird es ein kleines Bisschen heller in unserer Welt, bis dann, in der Heiligen Nacht, das Licht Gottes scheinen wird. Über dem Stall von Bethlehem.

Wir werden wieder miteinander singen und auch spielen. Und wir werden nach dem Gottesdienst bei Kuchen und Kaffee Zeit zum Toben (Zwergel) und Ratschen (Erwachsene) haben.

Wichtiges in Kürze

748,00 Euro wurden bei der Frühjahrssammlung der Diakonie unserer Gemeinde gespendet.

Herzlichen Dank an alle, die damit die Arbeit der Diakonie in Bayern unterstützen!

Das Geld wird in der Kirchlichen Allgemeinen Sozialarbeit für die Coronahilfe eingesetzt.

Das Motto der 64. Aktion Brot für die Welt lautet: Eine Welt. Ein Klima. Eine Zukunft.

Denn nur gemeinsam können wir die Herausforderung des Klimawandels bewältigen.

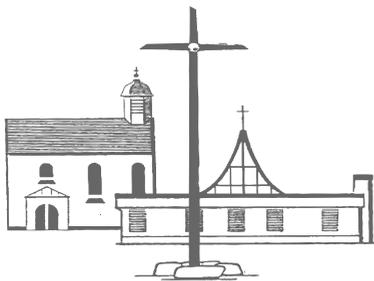
Bitte leisten auch Sie Ihren Beitrag dazu! Im Gemeindebrief finden Sie eine Spendentüte und eine Infobeilage.

Für Spielefans ab 0,1 bis 99,9 Jahren, für Anhänger von Bewegungsspielen, Gesellschafts- und Brettspielen findet jeden ersten Samstag von 10:00 Uhr bis 14:00 Uhr ein **Spielefestival** am Parkplatz und im Saal der Erlöserkirche (Friedrichstraße 11) statt.

Monatsspruch März 2023

„Was kann uns scheiden von der Liebe Christi? “

Röm 8,35 (E)



Kontakte

Evang.-Luth. Pfarramt Erding

www.ev-kirche-erding.de

Dr.-Henkel-Str. 10, 85435 Erding

Pfarrsekretärinnen:

Sabine Dolecek & Marion Bernauer

Tel. 08122 9998090; Fax 08122 9998099

E-mail: pfarramt@ev-kirche-erding.de

Mo. und Fr.: 9 – 12 Uhr

Do.: 9 – 12 und 14.30 – 17.30 Uhr

Christuskirche Erding

Dr.-Henkel-Str. 8, 85435 Erding

Pfarrer Christoph Keller

Tel. 08122 99980961

E-mail: christoph.keller@elkb.de

Gemeindezentrum Altenerding und Auferstehungskirche

Wendelsteinstr. 12-14, 85435 Erding

Pfarrer Henning von Aschen

Tel. 08122 54386

E-mail: henning.aschen@elkb.de

Erlöserkirche Erding-Klettham

Friedrichstraße 11

Pfarrerin Dorothea Zwölfer

Tel.: 08122 9561882

E-mail: Pfarrerin_dz@aufwind2012.de

Oberding und Moosinning, Berglern, Bockhorn, Eitting, Fraunberg

Pfarrer Roland Fritsch D.D.

Dr.-Lehmer-Str. 30

85435 Erding

Tel.: 08122 9617327

E-mail: roland.fritsch@ev-kirche-erding.de

Religionspädagogin

zur Zeit unbesetzt

Kirchenmusikerin

Regina Doll- Veihelmann

Tel: 08122 8273

E-mail: r.doll-veihelmann@web.de

Vertrauensfrau Kirchenvorstand

Eva Geisel

Tel: 08123 92184

Evangelischer Kindergarten

Lange Feldstr. 54,

Leitung Petra Schmidt

Bürozeit: Mo-Do: 8.00-13.00 Uhr

Tel.: 08122 228546;

E-Mail: info@ev-kiga-erding.de

Homepage: www.evangel-kiga-erding.de

Diakonie

Ulrike Berg

Friedrichstr. 11, 85435 Erding

Tel.: 08122 22 86 851;

E-Mail: kasa@diakonie-erding.de

Evangelische Militärseelsorge

Pfarrer Wolf Eckhard Miethke

Pfarrhelferin Tanja Dittrich

Tel. 0841 88660-1510

Weltladen

Spiegelgasse 5, 85435 Erding

Tel. 08122 9455872 ,

Öffnungszeiten:

Mo, Di, Do und Fr : 10.00 – 18.00 Uhr

Mi+Sa von 10.00 – 14.00 Uhr